

Wer findet die geheimen Kristalle?

Buchtip. Mutige Abenteuerinnen und Abenteurer gesucht! Die große Eiche ist krank und entzieht dem Wald Magie. Nur die Kristalle können das zauberhafte Gleichgewicht wiederherstellen. Die sind im ganzen Land verstreut und müssen aufgestöbert werden. „Die Hüter des magischen Waldes“ – Abenteuerspielbuch ab 9 Jahren. Baumhaus, 15 Euro.

**Zu viel Zucker: Vom Kindergarten in die Ernährungsfalle**

Abgeholt. Quengeliger Nachwuchs, gestresste Eltern: Kinder vom Kindergarten abzuholen, kann nervenaufreibend sein. Den Kleinen Snacks zustecken, sorgt für Entspannung. Der Effekt: In der Stunde nach dem Abholen essen die Kleinen viel mehr Ungesundes, nehmen oft 22 Prozent der Tagesmenge an Zucker zu sich, zeigt eine neue Studie.



Ein Aus für Hausaufgaben

Debatte. Polen prescht mit der Abschaffung von Hausübungen vor. Wie sinnvoll Übungsstücke für daheim sind, erklärt Bildungsexperte Thomas Götz

VON MARLENE PATSALIDIS

Nie wieder Hausübungen! Für polnische Schülerinnen und Schüler ist dieser Traum seit Kurzem Realität. Im Zuge einer breiteren Bildungsreform befreite Polens Regierungschef Donald Tusk Volksschulkinder von Hausaufgaben. In einem Video verkündete er im Jänner: „Das ist offiziell vorbei.“

Von der ersten bis zur dritten Klasse sind gar keine Übungsstücke mehr vorgesehen, in den Jahrgangsstufen vier bis acht (in Polen besucht man die Volksschule acht und nicht wie bei uns vier Jahre lang) sind Hausaufgaben seit April freiwillig und fließen nicht in die Note ein.

Frage der Schulstufe

Über Sinn und Unsinn von Hausübungen wird auch hierzulande seit Jahrzehnten debattiert. Nicht mehr zeitgemäß, sagen Kritikerinnen. Wichtig für den Lernerfolg, kontern Verfechter. Bildungsexperte Thomas Götz von der Universität Wien plädiert für eine differenzierte Sicht der Dinge. „In den unteren Schulstufen gibt es tatsächlich keine nachgewiesenen positiven Effekte auf die Leistung“, sagt er. „Was dafür spricht, sie dort abzuschaffen.“ Anders in höheren Klassen: Hier wurde in Studien der Nutzen demonstriert.

In der Diskussion sei laut Götz nicht nur der Leistungsaspekt relevant. Man dürfe nicht vergessen, dass Hausübungen auch andere Funktionen erfüllen: die Befähigung zu selbstständigem Arbeiten etwa. „Hier geht es um eigenhändige Plänen, Überwachen und Optimie-



Zum Verzweifeln: Nicht selten macht ein zu großes Hausübungspensum Schülerinnen und Schülern im Alltag zu schaffen

ren des eigenen Lernens. Außerdem sind Hausübungen im Hinblick auf Feedback wichtig.“ Allerdings: „Wenn Kinder dennoch lernen, selbstständig zu arbeiten, beispielsweise in entsprechender Freiarbeit in der Schule, und sie Rückmeldung für diese individuelle Arbeit bekommen, können Hausübungen obsolet werden.“

Ob Hausübung oder nicht: Dass alle Schülerinnen und Schüler dieselben Aufgaben bekommen, sei vor dem Hintergrund des Individualisierungsgedankens „definitiv nicht mehr zeitgemäß“, betont Götz. Modernere Modelle für den Unterricht gibt es bereits: So setzen manche Lehrkräfte etwa

auf das sogenannte „Fundamentum-Additum-Modell“. Hier gibt es Aufgaben, die alle bearbeiten und zusätzlich Aufgaben für besonders motivierte und interessierte Kinder. „Das ist sinnvoll“, sagt Götz, „noch besser wäre eine Differenzierung nach Fähigkeiten und Interessen“.

Chancengleichheit

Problematisiert wird häufig, dass sich Lehrkräfte aus verschiedenen Fächern nicht bezüglich der Hausübungen absprechen, Kinder also an manchen Tagen sehr viele Aufgaben bekommen, an anderen Tagen kaum. An Letzteren leiden Freizeit und Familienleben. In höheren Klassen, wo Hausübungen

tatsächlich sinnvoll sind, sei weniger die Menge, vielmehr die Regelmäßigkeit wichtig, erklärt Götz. Bei Hausübungen kommen nicht zuletzt auch soziale Ungleichheiten zum Tragen: Schwächere Schülerinnen und Schüler, bei denen Eltern wenig unterstützen können, werden weiter benachteiligt. Kinder aus bildungsstarkem Milieu profitieren hingegen von elterlicher Hilfe oder professioneller Nachhilfe. Ein Dilemma, dem man beikommen könnte, wenn Hausübungen in den Schulalltag integriert werden: „Vieles spricht hier für Ganztagschulen oder für das Angebot einer professionellen Nachmittagsbetreuung.“

Haben Eltern das Gefühl, dass ihr Kind von Hausaufgaben überfordert ist, oder die Menge überhandnimmt, rät der Bildungspsychologe zum Gespräch: „Man sollte mit Kindern darüber sprechen, wie es ihnen mit den Hausübungen geht, bei Auffälligkeiten auch mit Lehrkräften.“ Wichtig: Strauchelt das Kind, können auch Unterforderung oder Interesselosigkeit dahinterstecken.

Auch auf gesellschaftspolitischer Ebene plädiert Götz für Austausch: „Es ist wichtig, die Debatte bezüglich der Primarstufe ergebnisoffen zu führen – und die Tradition der Hausübungen nicht einfach unreflektiert weiterzuführen.“

Events**Wegweiser für Jungfamilien**

Wien. Kinderwagen bis Gitterbett, Stillmode bis Babytrage: Auf der BabyExpo können sich werdende Eltern und Jungfamilien Orientierung im Produktdschungel verschaffen. Die Messe findet von 10. bis 12. Mai in der Wiener Stadthalle statt. Von 8. bis 10. November gastiert man in Wiener Neustadt. babyexpo.at

**Wieder spielerisch durch die Stadt**

Wien. Kinder haben Vorrang – unter diesem Motto findet heuer wieder die Aktion „Spielerisch durch Wien“ in der Bundeshauptstadt statt. In diversen Bezirken werden an verschiedenen Tagen in den kommenden Wochen Verkehrsflächen für Autos gesperrt, um Platz für raumgreifendes Spiel zu schaffen. Infos und Termine: juvivo.at

Wie viel Kilo wiegt ein Bär?

Klagenfurt. Wie viele Steine hat das Mosaik? Und wie viel war ein Friesacher Pfennig wert? Diese und viele andere Fragen können sich Klein und Groß im Kärnten Museum in Klagenfurt stellen. Am 20. Mai, dem Tag der Maße und Gewichte, können Groß und Klein zwischen 10 und 17 Uhr rätseln und schätzen. Infos: landesmuseum.ktn.gv.at

Streng geheim – mit unsichtbarer Tinte

Transparente Tinte aus Zitronensaft? Nichts leichter als das. Ein Trick bringt die Botschaft zum Vorschein

EXPERIMENT DER WOCHE
KURIER.AT/FAMILY

Letzte Woche haben wir euch die Skytale vorgestellt, mit der man Botschaften verschlüsseln kann. Auch diese Woche bleiben wir in der spannenden Welt der Agenten und Agentinnen und du kannst lernen, mit welcher alltäglichen Zutat du geheime Nachrichten schreiben kannst, ohne dass diese von anderen gelesen werden können.

Alles, was du dafür brauchst, findest du in der

Regel bereits bei dir zu Hause: einen Becher oder eine Schüssel, ein Blatt Papier, Zitronen, eventuell eine Zitronenpresse, Zahnstocher oder eine Schreibfeder und zuletzt eine Hitzequelle, einen Föhn oder einen Herd beziehungsweise einen Ofen.

Wichtig: Besonders wenn du als Hitzequelle den Herd oder Ofen nutzen willst, lass dir bitte von deinen Eltern oder anderen Erwachsenen dabei helfen!

Wenn du das Material beisammen hast, kann es schon losgehen! Presse zuerst die Zitrone aus. Den Saft gib in den Becher oder die Schüssel. Jetzt kannst du di-

rekt mit dem Saft deine Nachricht schreiben oder auch ein Bild zeichnen. Als Stift dient der Zahnstocher oder eben eine Schreibfeder, auch ein Schaschlikspieß funktioniert gut. Wenn du fertig bist, muss dein „Werk“ trocknen, dabei wird die davor noch leicht sichtbare Schrift „verschwinden“.

Um sie jetzt wieder sichtbar zu machen, muss das Papier vorsichtig erhitzt werden. Dafür kannst du dein Papier einfach mit dem Föhn „anblasen“, so lange, bis deine Zitronentinte wieder sichtbar ist. Im Ofen braucht es dafür eine Temperatur von 200 °C und ca. 20 Minuten „Backzeit“. Aber bitte



Mit einer Feder oder auch einem Zahnstocher kann die geheime und unsichtbare Nachricht geschrieben werden

mach das zusammen mit einem Erwachsenen, um dich nicht zu verletzen, denn gute Agenten und Agentinnen achten immer auch auf ihre eigene Gesundheit! Aber was passiert da eigentlich? Der Zitronensaft schwächt den Zusammenhalt der Zellulose-Teilchen des Papiers. Behandelt man das Papier nun mit Hitze, reagieren diese Teilchen wieder miteinander und sie verfärben sich braun. Vermutlich kennst du einen ähnlichen Prozess aus der Küche: Es ist das Karamellisieren!

* * *

Fragen zum Experiment der Woche sende an kurier@sciencepool.org

